

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mtl. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mtl. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Anzeigen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr 39.

42. Jahrgang.

Freitag den 11. März 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großheppach. Gläubiger-Aufruf.

Jung Johannes Durst, Weingtr. hier, hat in Folge beabsichtigter Auswanderung nach Amerika seine sämtliche Liegenschaft verkauft.

Ewaige unbefannte Gläubiger werden deshalb aufgefordert bis 18. d. Mts. ihre Ansprüche bei unterzeichneter Stelle zu erheben, andernfalls sie keine Befriedigung mehr zu erwarten haben.

Den 9. März 1881.

Schultheißenamt.
Hoch.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.



Mittwoch
u. Donnerstag
den 16. und
17. März aus
Ziegelhan,

Dornplatte, Buntstelhau und Buchhaldenwasen: Am: 48 eichenes Spaltholz, 11 eichene Prügel, 30 dto. Anbruch, 138 Buchene Scheiter, 90 dto. Prügel, 13 birzene Scheiter, 4 dto. Prügel, 6 erlene Scheiter, 2 Nadelholz-Prügel, 820 buchene, 3550 gemischte Wellen.

Am ersten Tag um 9 Uhr im Ziegelhan am Altwiesle, um 10 Uhr an der Dornplatte, am zweiten Tag um 9 Uhr im Buntstelhau am grünen Gärtle.

Revier Schwend.

Brenn- Holz-Verkauf.



Der auf den 16. d. Mts. nach Mönchhof ausgeschriebene Brennholzverkauf findet am Montag den 14. d. M.

dieselbst statt.

Hall, den 9. März 1881.

K. Forstamt.

Großheppach.

Bitte.

Eine unbemittelte Familie hiesiger Gemeinde wurde im Lauf des Winters von mehrfachem Unglück betroffen: Einem Kinde wurde durch Unvorsichtigkeit eines andern Kindes ein Finger abgehauen, bald darauf brach der Hausvater einen Fuß, so daß er jedenfalls bis zur Mitte Aprils arbeitsunfähig ist, und kürzlich mußte eine Kuh, die Hoffnung der Familie, mit Schaden geschlachtet werden. Dieselbe war im Herbst gekauft worden und konnte bis jetzt nur theilweise bezahlt werden.

Auf Grund dieser Nothstände wagen es die Unterzeichneten im Namen der schwer heimgesuchten Familie edle Menschenfreunde um milde Beiträge zu bitten.

Das gemeinschaftl. Amt.
Pfarrer Geyer. Schultheiß Hoch,
in Waiblingen
die Expedition dieses Blattes.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abflüsse der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehenlassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich bestätigt worden.

Ärztliche Atteste können von untenstehenden Depositairs bezogen werden.

Depots: Augsburg: In der Apotheke. Badnang: A. Meuret, Apotheker. Böhmtenkirch: Schloß-Apotheke. Brackenheim: Cunradi, Ap. Donzdorf: Schloß-Ap. Eßlingen: W. Häberlen, Ap. Friedberg: A. Renning, Ap. Heilbronn: A. Otto, Ap. Moosburg: Zehnen, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf: Reitter, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmiano, Ap. Weil die Stadt: Bolz, Ap. Würzburg: Rosenap.

(S. 6455)

empfiehlt die

Schuld- und Bürgscheine

E. F. Buchsche Buchdruckerei.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Substnecht

findet sogleich Stelle bei

Wertmstr. J. Krämer.

Waiblingen.

Ein Mädchen

von 15 Jahren sucht eine Stelle bis Georgii.

Auskunft ertheilt die Redaktion.



Waiblingen.
Kleesamen
ewigen und dreiblättrigen

durch eine Preß'sche Maschine seidefrei gereinigt, empfiehlt in neuer keimfähiger Waare
Gottlob Weig.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig sind folgende sehr empfehlenswerthe Bücher erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

M. Rosenmüller's

Mitgabe

für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt.

24. Auflage.

Mit Widmungsblatt und vielen Stahlstichen.
Preis eleg. gbdn. 4 M.

Dies nun schon in 24. Auflage vorliegende und als geeignetste Festgabe für Confirmationen und Confirmationen seit langem eingeführte und weitverbreitete ausgezeichnete Buch hat gegenwärtig eine prachtvolle neue Ausstattung erfahren. Ueber den Inhalt desselben heißt es im Vorworte selbst: „Wer den Wunsch so vieler Eltern und Lehrer kennt, ihren Kindern u. Jünglingen beim Eintritt in das bürgerliche Leben ein Buch in die Hände zu geben, durch dessen fortwährenden Gebrauch der in früheren Jahren genossene Religionsunterricht dem Geiste und Herzen stets gegenwärtig erhalten, immer tiefer begründet und auf das praktische Leben angewendet werde, wird die Herausgabe dieser Schrift gerechtfertigt finden. Die meisten schon vorhandenen und zum Theil trefflichen Arbeiten dieser Art waren Jünglingen und Jungfrauen aus den höhern Ständen geweiht. Hier findet man gesagt, was Alle, weß Standes sie auch seien und welche Erziehung sie gehabt haben mögen, brauchen und was von Allen verstanden werden kann u. s. w.“

L. A. Albert's

Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht u. ohne Lehrer zu erlernen. Nebst einem Wörterbuche der deutschen und englischen Sprache, worin die Aussprache und richtige Betonung der englischen Worte angegeben ist etc.

10. Auflage.

Preis eleg. gbdn. 2 M. 40 Pf.

Die neue Bearbeitung dieses gleichfalls bereits sehr weit verbreiteten und beliebten Werkes hat durchaus Nichts an der so bewährten bisherigen Methode geändert, sondern nur vielfache einzelne Verbesserungen durchgeführt. Da im Uebrigen die Ausstattung vortrefflich und der Preis

ein ungewöhnlich niedriger ist, so wird auch diese neue Auflage ganz gewiß sich in immer weiteren Kreisen einbürgern.

Dr. Caspari's
homöopathischer

Haus- und Reise-Arzt.

Mit besonderer Berücksichtigung
der Frauen- und Kinderkrankheiten
sowie der Unfälle,
welche sofortige Hilfe erfordern.

11. Auflage.

Preis eleg. gbdn. 2 M. 40 Pf.

Caspari's Haus- und Reise-Arzt, dessen Zweckmäßigkeit und Vorzüglichkeit sich durch die rasche Aufeinanderfolge von 10 Auflagen zur Genüge bewährte, liegt hier in neuer zeitgemäßer Bearbeitung und eleganter, bequemer Ausstattung seinen Freunden und Lesern vor. Das am Ende des Buches beigefügte alphabetische Register weist 300 Krankheiten auf, welche beschrieben und für welche die geeigneten Mittel angegeben sind. Eltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, Lehrer, Gästliche, Gutsbesitzer, die als der intelligentere Theil der Bevölkerung in Ortschaften, wo kein Arzt ist, so oft, selbst mitten in der Natur, um Hilfe angegangen werden, sie alle werden unzählige Male als wahre Retter in der Noth erscheinen, wenn sie sich mit den Vorschriften und Lehren des Caspari'schen Werkes vertraut machen wollen. Dasselbe ist jedem Freunde des homöopathischen Heilverfahrens nur auf's Wärmste zu empfehlen.

G. G. Weichold's
Täglicher

Zinsberechner

von 3—12 Prozent unter Annahme des Jahres sowohl zu 360 als zu 365 Tagen. Eine Decimal-Zinsentabelle unter Zugrundelegung der Capitaleinheit.

Preis cartonirt 90 Pfennige.

Ein Hilfsmittel zur leichten und raschen sowie genauen Berechnung der Capitalzinsen auf jede Zeit, zu jedem Zinsfuß und von jedem Capital ohne Unterschied des Münzfußes, ist das vorstehende Werkchen für Comptoirs und Bureaux der verschiedensten Art fast unentbehrlich.

Dankagung.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind seit Dezbr. v. J. folgende Liebesgaben aus dem Waibl. Bezirk eingegangen.

Bei H. Inspekt. Bräuninger Waibl.: von Fr. K. 3 M., Fr. R. Pf. 2 M., A. R. W. 3 M., Fr. M. 2 M., Fr. G. Pf. We. 2 M., Fr. Stösch. E. 2 M., Fr. D. 1 M., Fabr. E. 1 M., Fr. Adlw. R. 2 M., C. E. D. 1 M., Ap. H. 2 M., Ste. G. 1 M., J. Pfl. W. 3 M., Fr. Edt. W. 1 M., Hf. W. 2 M., G. Dr. 5 M., Fr. Förl. W. 2 pr. Unterschoten und 1 pr. Socken, Fr. DABmsf. W. 1 pr. Uhn. und Socken, Rfm. Sch. 1 Pfd. Strickgarn, B. M. Beinstein 5 M., Pf. Schr. End. 5 M., Schll. G. das. 1 M.

Bei Frau Kaufm. Pflünger We. Waiblingen: R. Pfl. das. 3 M., Fr. Pf. G. in B. 2 M., R. Wm. J. in W. 3 M., Fr. F. Sch. 2 M., Seidler R. 3 Mützen, die Red. des Remsthalboten Nachlaß 1 M. 58 Pf.

Bei H. Pf. Geyer Großheppach: von Fr. Wnhl. H. We. 6 M., ferner 1,50, Dankfest-Pf. v. Grhepp. 5 M., Gottfr. G. 2 M., Schll. G. 1 M., Fr. M. R. 2 M., G. das. 3,50.

Bei Hausv. Plamsauer Schönbühl: Stiftpfl. H. Winnenden 1 woll. Jacke, Priv. D. in Grhepp. 4 Dz. Lebluchen, Mühlbes. B. und H. in Grhepp. 6 M., R. N. Waibl. 4 Pfd. Strickgarn, Hahn'sche Gemischft. Weinst. 6 M., G. B. in Wbl. 9 m. Hofenzug.

Großheppach. Geldanerbieten.

Aus einer Pflugschaft habe ich
1200 Mk.
in 2 Posten auszuleihen.

Informativscheine wollen mir zugesendet werden.

Oberhard Bauer.

Dankagung.



Für die zahlreichen Blumenpenden, für den erquickenden Gesang der werthen Herrn Kollegen und der Schulgenossen unsres heimgegangenen Kindes, sowie für die liebende

Theilnahme an unsrem schweren Verlust und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlich Dank

Schullehrer Beck mit Frau und Kindern.

Von der soeben erschienenen Schrift des Dr. Chr. G. Sottinger, Bibliothekars an der Universität Straßburg:

Die Welt in Bildern (Orbis pictus)

für Schul- und Unterrichtszwecke, Preis 4 M. ist der Unterzeichneten eine Anzahl Exemplare überlassen worden, welche bei sofortiger Bestellung zu dem ungewöhnlich billigen Preis von

3 Mark

abgegeben werden können.

Ebenso stehen zu Dienst von demselben Herausgeber: Die Kirche Christi in Bild und Wort. 2. Aufl. 1 M. Der deutsch-französische Krieg 1870—71. Mit vielen Bildern und Handschriftennachbildungen. 1 M. 60 Pf. Die evangelischen Heiligen des deutschen Reichs. Mit 123 Holzschnitten. Porträts berühmter Theologen und 100 Handschriftennachbildungen. Statt 6 M. — 3 M.

Die Liebe zu unsrem deutschen Volk und Vaterland, für das der Herausgeber mit unermüdetem Eifer und mit großen Opfern zu wirken bemüht ist, und die wohlverdienten günstigen Beurtheilungen, welche obige Schriften von vielen Autoritäten gefunden haben, lassen es als Pflicht erscheinen dieselben angelegentlich zu empfehlen und zu geneigter Einsichtnahme bei der Unterz. einzuladen.

Waiblingen, 9. März 1881.

Die Redaktion des Remsthalboten.


Internationaler Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 M., monatlich 1 M. 20 Pf. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von A. Schürmann, Fr. Minden.

Beim Unterzeichneten Pf. C. in D. 2 Mt., G. in U. 1 Mt., Pf.-Amt Hohen-
der 3 Mt., Pf. J. 2 Mt., Pf.-Amt Hegnach 2,85.

Unter Anwesenheit göttlichen Segens dankt für all diese Gaben
der Komite-Vorstand
Pf. Billinger in Schornbach.

Bösartige Knochen- und Fingergeschwülste, rauhe
und trodene Flechten, Salzfuss u.
offene Wunden jeder Art werden rasch geheilt
durch das berühmte **Schädel'sche Pflaster**
(Indian-Pflaster). Paq. 3 M.
Apoth. Schöcher, Feuerbach-Stuttgart.



W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 2. März. 50. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Es folgt die Berathung der Anträge der Finanzkommission zu den Beschlüssen der Kammer der Standesherrn in Bezug auf den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Staatsschuld. Am Ministertisch befindet sich Minister v. Kerner. Der Beschluß des andern Hauses geht dahin, daß nur für die in der Finanzperiode 1881/83 aufgenommenen Anlehen das alte Annuitätensystem verlassen werden dürfe, später aber wieder zu demselben zurückzukehren sei. Der Beschluß des diesseitigen Hauses ging dagegen dahin, nicht bloß für die Finanzperiode 1881/83 zum Rentensystem überzugehen, sondern bestimmte auch, daß dasselbe für die Folge beibehalten werden könne. Die eine Hälfte der Kommission stellt den Antrag: Dem Beschlusse der Kammer der Standesherrn nicht zuzustimmen, sondern über Art. 1 des Gesetzes über die Staatsschuld zur Tagesordnung überzugehen. Die zweite Hälfte der Kommission stimmt dem Beschlusse des andern Hauses zu Art. 1 zu. v. Boscher beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Hartenstein vertritt den Theil der Kommission, welcher für Zustimmung zu dem Beschlusse des andern Hauses ist. Probst ist für Nicht-Zustimmung. Man sei es dem Lande schuldig, an dem alten soliden Annuitätensystem festzuhalten. Redner erinnert an die Verhältnisse in Amerika und stellt den Antrag, daß für jedes Anlehen ein Schlußtermin, bis zu welchem die Heimzahlung zu geschehen hat, festgesetzt werden muß. Kanzler v. Kümelin ist für die freie Tilgung. Die größten Autoritäten haben sich für das Rentensystem ausgesprochen. Warum soll bei uns unsolid sein, was anderswo für solid gilt? Wenn man bei dem Annuitätensystem beharre, so mache man Schulden, um Schulden zu bezahlen und das sei doch eine widersinnige Handlung. Den Beschluß des andern Hauses nennt Redner einen Inkonsequenzen. Entweder man adoptire das Rentensystem, oder aber behalte das Annuitätensystem bei. Wie aber die Sachen einmal liegen, wäre Redner dafür, daß als Zusatz zu Art. 1 gesagt wird: Bei den in der Finanzperiode 1881/83 gemachten Anlehen soll das System der freien Tilgung zur Anwendung kommen. Redner behält sich vor, diesen Antrag zu stellen und ist eventuell mit Hartenstein einverstanden. Mohl spricht sich dafür aus, daß in der Folge der Beginn der Tilgungen auf 10 Jahre nach Kontrahierung der Anlehen verlagert werden darf und daß innerhalb 50 Jahren, von dem ersten Tilgungstermin an gerechnet, die Zurückzahlung des Anlehens geschehen sein muß. Redner polemisiert gegen Kanzler v. Kümelin und erklärt sich mit v. Boscher auf Streichung des Art. 1 einverstanden. Dadurch würden die alten Verhältnisse wieder hergestellt. Im Falle der Ablehnung des Boscher'schen Antrags will Mohl obigen Antrag gestellt haben, und eventuell noch einen andern, welcher bestimmt, daß die Heimzahlung jedes Anlehens nach 70 Jahren vom ersten Tilgungstermin an gerechnet geschehen sein müsse. Finanzminister v. Kerner macht geltend, daß durch Art. 1 der Regierung nur freie Hand hinsichtlich der Tilgung gelassen werden soll. Die Rückzahlungen werden dadurch nicht aufgehoben. Die Regierung habe ebenso gut den Kredit des Landes im Auge wie das hohe Haus. Der Minister kritisiert die Anträge Mohl und Probst und tritt für den Art. 1 nach dem Regierungsentwurf ein. Freiherr v. Hermann steht auf dem Standpunkt v. Boscher's. v. Hofacker spricht im Sinne Hartenstein's. Mohl vertritt nochmals seinen Standpunkt gegenüber den Ausführungen des Finanzministers. Mohl ist für den Antrag Probst, der dem Beschlusse des andern Hauses beistimmen will, aber ausspricht, daß bei jedem Anlehen ein Schlußtermin der Heimzahlung festgesetzt werden muß. Schluß der Debatte. Der Antrag von v. Boscher Namens der einen Hälfte der Kommission (dem Beschlusse der Kammer der Standesherrn nicht beizutreten und über Art. 1 zur Tagesordnung überzugehen) wird mit 54 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Die beiden Anträge Mohl werden gleichfalls abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag Probst ergibt sich Stimmengleichheit. Der Präsident stimmt mit Ja, so daß der Antrag Probst angenommen ist. Der Präsident macht die Mittheilung, daß von ihm und dem Präsidenten der ersten Kammer eine Glückwunschs-Adresse an Se. Majestät den König zu Höchstseffen's Geburtstag vorbereitet worden sei. Die Adresse liegt zur Unterzeichnung auf. Fortsetzung der Berathung der Anträge der Finanzkommission zu dem Entwurfe des Hauptfinanzetats Kap. 93a Kunstgewerbeschule. Die Erzigung der Regierung beträgt 40 200 Mt. Abg. Baumgärtner beantragt im Ganzen nur 29 358 Mt., für den Vorstand nur eine Funktionszulage von 1600 Mt. zu bewilligen. Es sprechen v. Schlierholz, Baumgärtner, Mayer, Kultusmin. v. Geßler. Baumgärtner spricht nochmals für seinen Antrag. Derselbe

wird in allen seinen Theilen angenommen; die Direktorstelle ist also ein Nebenamt mit 1600 Mt. Funktionszulage. Schluß der Sitzung. A. C. Im Mozartsaale der Lieberhalle versammelten sich gestern die Mitglieder der Ausstellungscommission aus dem ganzen Lande um die Vorschläge des Exekutiv-Ausschusses über den Eröffnungstermin, die Dauer, das Finanzprogramm und den Gesamtplan der Landesgewerbeausstellung in Berathung zu ziehen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Präsident Dr. Jul. Jobst die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, die Commission von einem Verlust zu unterrichten, welchen sie durch den Tod des Herrn Bürgermeister Kessler in Sigmaringen erlitten hat. Wir heben hervor, daß Se. Excellenz der Herr Minister des Innern v. Sieb die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte, derselbe wurde von dem Präsidenten der Ausstellung Herrn Dr. Jul. Jobst begrüßt und zu seiner Wiedergenesung beglückwünscht, welche für das Ausstellungsunternehmen um so schätzbarer sei, als sich dieses stets der besonderen Fürsorge Sr. Excellenz zu erfreuen gehabt habe. Se. Excellenz dankte in warmen Worten für diese Aufnahme und erklärte, daß er nicht aufgehört habe, das patriotische Unternehmen mit größtem Interesse zu verfolgen und daß er nun aufs Neue wieder dafür wirken werde. Aus Cannes hat Se. Excellenz der Versammlung in Folge eines allerhöchsten Befehles die hochehrwürdige Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät dem Fortgang des Unternehmens unausgesetzte Theilnahme schenke und das Gedeihen desselben mit lebhaften Wünschen begleiite. Se. Majestät sichert der Ausstellung die Allerhöchste Unterstützung zu, wo irgend es deren Interesse erfordere. Der Präsident bittet den Herrn Minister Sr. Majestät den unterthänigsten Dank der Versammlung für die königliche Botschaft zu übermitteln.

Die Versammlung nahm alsdann das Referat des Präsidenten über den allgemeinen Stand der Geschäfte entgegen und nachdem sie sich von dem ungestört fortschreitenden Gang derselben überzeugt hatte, beschloß sie gemäß dem Antrag des Exekutiv-Ausschusses, daß die Hauptausstellung im Anfang des Monats Mai eröffnet werden solle. Für die Dauer der Ausstellung sind 5 Monate bestimmt worden. Darnach fällt der ebenfalls noch näher festzustellende Schluß derselben voraussichtlich auf den Anfang des Monats Oktober.

Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit der Bestimmung der Höhe des Eintrittsgeldes und genehmigte die von dem Exekutiv-Ausschuß nach Anhörung der Finanzsektion stipulirten Sätze, welche folgendermaßen lauten:

Für eine Eintrittskarte zur Frühjahrsblumenausstellung vom 9. bis 18. April in den ersten zwei Tagen	1 M.
in den folgenden Tagen	50 Pf.
für eine Eintrittskarte zur Eröffnungsfest der Hauptausstellung im Anfang Mai	5 M.
für eine Tageskarte zur Hauptausstellung von 1/8 bis 1/10 Uhr Vormittags	2 M.
von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends	1 M.
für eine Abendkarte für die Gärten, von 6 bis 10 Uhr Abends	theils 30 Pf., theils 50 Pf.
Tageskarten zum ermäßigten Preis von	50 Pf.

sind vorgesehen für Lehrer mit Schülern, Beamten mit ihren Untergebenen, Arbeitgeber mit ihren Arbeitern wenn diese in der Zahl von mindestens 30 gleichzeitig einzutreten wünschen, ferner für das Militär vom Feldwebel abwärts, für Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten in Uniform.

Für Dauerkarten und Abonnements wurden folgende Bestimmungen getroffen:

Ein Couponheft für 7maligen Eintritt kostet	5 M.
ein solches für 20	10 "
eine Saisonkarte über die ganze Dauer der Ausstellung kostet:	
für eine Person	20 M.
" 2 bis 5 Personen derselben Familie	40 "
jede weitere Person der Familie	5 "
Wer vor dem 1. April eine Saisonkarte kauft, erhält freiem Eintritt in die Blumenausstellung und eine Freikarte zur Eröffnungsfest.	
Zu Familiensaisonkarten werden zwei Freikarten in diesem Sinne, je für einen Herrn und eine Dame abgegeben.	
Eine Saison-Abonnementskarte über die ganze Dauer der Ausstellung von 6 bis 11 Uhr Abends kostet:	
für 1 Person	10 M.
" 2 bis 5 Personen derselben Familie	15 M.
" jede weitere Person der Familie	3 "

Die Commission trat hierauf in die Berathung des provisorisch aufgestellten Budgets der Ausstellung und beschloß, nach-

dem sie von dem sehr eingehenden Referat des Herrn Präsidenten Kenntniß genommen hatte, dasselbe in seiner vorliegenden Gestalt anzunehmen. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Frage, über welche gemäß dem Programm der Ausstellung die Entscheidung der Ausstellungscommission zusteht. Es handelte sich darum, ob mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden werden solle. Nach einer längeren Debatte wird die Veranstaltung einer solchen beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung seitens der R. Regierung, und die Organisation derselben an eine noch zu erwählende Lotteriesection verwiesen.

Die Herren Regierungsrath Diefenbach und v. Ahles beleuchteten alsdann die Pläne der Ausstellung, welche die allseitige Zustimmung der Versammlung fanden.

Schließlich wurden die Wahl einer Ordnungssection und der Lotteriesection vorgenommen. In die erstere sind gewählt: die Herren Bartels, Föhr, Hofacker, Hofer, Pflaum, Reiniger, Senfft, Stähle; in die letztere: die Herren v. Ahles, Bartels, Biezinger, v. Bohn, Dörtenbach, Ehni, Grüninger, Heß, Pflaum, Senfft, Walter, v. Egle. Diese Sectionen werden sich dieser Tage definitiv konstituieren und weitere Mitglieder cooptieren. Hiemit war die Tagesordnung erledigt. Die Commissionsmitglieder vereinigten sich sodann bei einem Mittagmahl, wozu der Präsident der Ausstellung eingeladen hatte. Zahlreiche Toaste würzten die trefflich bestellte Tafel, welche von den Ausstellungswirthen Kapfer und Bubeck in für die Ausstellungsbesucher vielversprechender Weise besorgt war.

Der erste Trinkspruch galt Sr. Majestät dem König und wurde von Hrn. Dr. Jul. Fohst ausgebracht. Der Dank der Versammlung für die warme Theilnahme des hohen Protectors an dem Ausstellungsunternehmen fand in einem Telegramm nach Cannes weiteren Ausdruck. Hr. Bartels toastirte auf den anwesenden Hrn. Min. v. Sic, welcher in humorvoller Weise erwiederte und unter Anderem darauf hinwies, wie er sich selbst inmitten seiner Krankheit immer mit dem Unternehmen und dessen Förderern verbunden gefühlt habe. Se. Excellenz trank auf die Mitglieder des Exekutivausschusses und der Sectionen. Weitere Toaste reichten sich an; von Herrn v. Ahles auf den Präsidenten der Ausstellung, von Herrn Stähle auf den Herrn Regierungsrath Diefenbach, und von Herrn v. Keins auf die Aussteller. Nach Tisch besichtigten die Commissionsmitglieder gemeinsam die Ausstellungsbauten und trennten sich schließlich mit dem zuversichtlichen Gefühle, daß ein so ernstlicher Wille und eine so wohlwollende Mithilfe von allen Seiten nicht nur zur Förderung, sondern auch zu einem sicheren Gelingen des vaterl. Wertes führen müsse.

Münzingen, 7. März. Heute Nacht brannte in Jungfietten das Dekonomiegebäude des dortigen Bauern Klöble bis auf den Grund nieder; auch 3 Stück Vieh, welche bei dem schnellen Umsichgreifen des Brandes nicht mehr gerettet werden konnten, verbrannten mit. Ueber die Entstehung dieses Brandes ist nichts bekannt.

Eßlingen, 7. März. Gestern Abend feuerte ein junger Mann in der Oberthorstraße auf seine eigene Mutter einen Pistolenschuß ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Betreffende wurde heute früh in gerichtliche Haft genommen. (E. Z.)

Ellwangen, 7. März. Auf den Bewerber-Aufruf des hiesigen Gemeinderaths haben sich zu Uebernahme der erledigten Stadtschultheißen- und Rathschreibersstelle bei einer etwaigen auf sie fallenden Wahl bereit erklärt die Herren Rechtsanwalt Mayerhaußen von hier und Schultheiß Steinhardt von Böblingen. Sonstige Meldungen sind nicht eingelaufen. (F. Z.)

D. A. Horb, 8. März. Letzen Samstag wurde Frhr. Max v. Käßler auf Weilerburg von einem halbzahmen Hirsch in seinem Thiergarten angegriffen und am Arm verwundet. Um sich nicht erheblicheren Verletzungen auszusetzen, schoß er ihn, da er glücklicher Weise bewaffnet war, sofort nieder. Es war ein sehr schönes Exemplar von 3 1/2 Jahren.

Ehingen, a. D. 8. März. Gestern Abend 5 Uhr ist ein hoher Reisender aus dem Süden im Gasthof z. Hirsch hier eingetroffen, d. h. der Storch hat sein Nest auf dem Hirsch hier bezogen. Staaren und Lerchen sind schon seit ca. 14 Tagen angekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Veröffentlichung des Prinzen Wilhelm a. d. Potsdam 5. März: „Aus Anlaß unserer Vermählung sind meiner Gemahlin und mir so viele herzlichste Glückwünsche in Telegrammen, Briefen und Abreffen zugegangen, so viel sinnige Gaben dargebracht worden, daß es zu unserm lebhaften Bedauern uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen wie wir wünschten zu danken. Wir sehen, wie wir schon an anderer Stelle ausgesprochen, in diesen Huldigungen vornehmlich den Ausdruck inniger Liebe und Treue, welche die Angehörigen unseres geliebten Vaterlandes stets ihrem Fürstenhause bezogen, und wir werden immer darnach streben, durch unaus-

gesetzte Theilnahme an der Wohlfahrt der Nation deren Liebe zu verdienen.

Von der Ostseeküste, 6. März. Aus einem Privatbrief eines Offiziers erfährt ein Korrespondent der „A. Ztg.“, welcher wirksamen Schutz die Glatteckskorvette „Fregata“, Kommandant Korvettenkapitän v. Holleben, den Deutschen und Oesterreichern bei der Eroberung von Lima durch die Chilenen gewährte. Im Verein mit englischen, französischen, italienischen und nordamerikanischen Kriegsschiffen ging die Korvette „Fregata“ am 3. Januar in der Bucht von Ancon unweit Callao vor Anker, um den deutschen Interessen in Lima den kräftigsten Schutz zu gewähren. An 630 Deutsche und Oesterreicher, darunter 21 Frauen und 34 Kinder, flüchteten sich bei der Beschießung und Einnahme von Ancon und Lima an Bord der Korvette und fanden für mehrere Tage daselbst die beste Aufnahme, bis die Gefahr für das Leben und die Sicherheit der Personen vorüber war. Auf Requisition des deutschen Ministerresidenten v. Gramacki in Lima sandte der Kapitän v. Holleben ein Detachement von bewaffneten Matrosen unter Kommando eines Lieutenant nach Lima, welche die Häuser dort angelegener deutscher und österreichischer Kaufleute besetzen mußten, um solche vor den Plünderungen des peruanischen Pöbels und der eingedrungenen Chilenen zu schützen. Die vor Ancon ankernden fünf fremden Kriegsschiffe sandten je 20 bewaffnete Matrosen an das Land, um gemeinsam die mit Flüchtlingen angefüllten Häuser aller Neutralen daselbst zu bewachen. Das Kommando über diese 100 Mann wechselte jeden Tag, und so standen deutsche, englische, italienische und nordamerikanische Matrosen unter den Befehlen französischer Offiziere und umgekehrt. Die beste Eintracht herrschte unter der Mannschaft aller neutralen Kriegsschiffe.

Ueber den Untergang des deutschen Auswandererschiffes „Sultan“ unweit Hull an der englischen Küste wird berichtet: Der Dampfer „Sultan“ aus Hamburg mit über 100 deutschen Auswanderern und einer gemischten Ladung, nach Amerika bestimmt, fuhr am Freitag Abend den Humber hinauf nach Hull, als ein Dampfschiff, dessen Namen bis jetzt unbekannt ist, gegen ihn ankam. Der „Sultan“ wurde an der Sternbordsseite unter dem Wasserspiegel entzwei geschnitten. Er wurde nach dem Humber-Dock-Bassin gebracht, allein der Dockmeister weigerte sich, den Dampfer aufzunehmen, weil das Wasser in die Fugen einströmte. Er wurde wieder herausbugsiert, um gestrandet zu werden, aber er begann zu sinken und zwar verschwand das Vordertheil zuerst im Wasser. Die Passagiere eilten in großem Schrecken nach dem Hintertheil; man hoffte, daß sie alle durch Ueberfiedlung nach einem benachbarten Schlamm-bagger gerettet wurden. In der Verwirrung konnte nicht ermittelt werden, ob alle angekommen waren. Am Samstag Abend wurde der gesunkene Dampfer wieder flott gemacht. In einer Kajüte fand man den Leichnam eines Auswanderers.

Caub, 5. März. Ueber einen neuen Bergutsch in Sicht schreibt man dem „Rh. Cour.“: Seit einigen Tagen zeigt sich hinter den Häusern am unteren Theile der Stadt in den Weinbergen eine Bewegung, welche sich über eine Fläche von 300 bis 400 Fuß Länge und 100 Fuß Breite erstreckt. Viele Weinbergsmauern sind geborsten und im Rutschen begriffen und einzelne Häuser jetzt schon nach dem Rheine vorgeückt. Die polizeiliche Beobachtung ist angeordnet und bereits sind Signalstangen aufgestellt, um die Geschwindigkeit der Bewegung messen zu können.

Ausland.

Triest, 7. März. Gestern sind hier drei komplette Eisenbahntrains mit Pferden aus Ungarn für Griechenland eingetroffen.

General Sir F. Roberts hat sich am Samstag in Dartmouth auf dem Balmoral Castle eingeschifft. Seine Abreise von London gestaltete sich zu einem förmlichen Triumphzuge. Der Bahnhof von Paddington war von Abschiednehmern förmlich überfluthet. Damen streuten Blumen auf den Weg des Generals, und die Menge brachte ihm Hurrahs aus. Der Herzog von Cambridge, der Kriegsminister, Sir Bartle Frere und andere Autoritäten waren zur Station gekommen. In Bath, Exeter und andern Plätzen, die der Zug passirte, wiederholten sich diese Szenen; die Stadt Dartmouth aber, wo der General abfuhr, ließ ihm sogar durch den Major eine Abresse überreichen, die von seinen Heldenthaten sprach und eine baldige Demüthigung der Boeren erwartete. Eine Menge von Mitgliedern der holländischen Gesellschaft des Rothens Kreuzes mit ihrem Abzeichen auf dem Arme hatten sich auf dem Balmoral Castle eingefunden, um die Reise mitzumachen. Die Ankunft des Generals wird gegen Ende dieses Monats erfolgen, vielleicht gerade zu rechter Zeit, damit er unter den Friedensvertrag seinen Namen setzen kann. Nach „Daily Telegraph“ verlangen die Boeren: 1) vollständige Amnestie für alle Führer; 2) vollständige Befreiung Transvaals von britischer Herrschaft und feinerlei Einmischung in dessen Angelegenheiten.